

# Niederschrift

über die 9. öffentliche Sitzung des Gemeinderates am Montag, den 16.12.2002 im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Anwesende: Bgm. Engelbert Stenico, Vorsitzender  
1. Bgmstv. Josef Stenico  
2. Bgmstv. Konrad Bock  
St.R. Mag. Manfred Weiskopf  
St.R. Franz Huber  
St.R. Ing. Helmut Waltle  
St.R. Ing. Bernhard Wolf  
GR. Günter Stürz  
GR. Hubert Niederbacher  
GR. Christoph Schnegg  
GR. Markus Raneburger  
GR. Richard Reinalter  
GR. Ing. Thomas Hittler  
GR. Mag. Christoph Mayer  
GR. Hans Werner Netzer  
GR. Mag. Martin Hochstätger  
GR. Ing. Roland König  
GR.-Ers. Johann Georg Unterhuber  
GR.-Ers. Mag. Kurt Leitl

Abwesend und entschuldigt: GR. Herbert Hörtnagl

Weiters anwesend: Dr. Engelbert Schneider  
Walter Gaim

Schriftführerin: Tina Braun

## **Tagesordnung**

1. Niederschrift
2. Steuern, Abgaben und Beiträge ab 01.01.2003
3. Voranschlag 2003
4. Begründung für Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2003
5. Anträge, Anfragen und Allfälliges
6. Personalangelegenheiten

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienen und stellt die Beschlussfähigkeit fest. In weiterer Folge ersucht er um Aufnahme eines weiteren Tagesordnungspunktes betreffend dem mittelfristigen Finanzplan.

Diese Änderung wird vom Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen. Sodann geht der Vorsitzende auf die Erledigung der Tagesordnung über.

### Pkt. 1) der TO.: **Niederschriften**

Die Niederschrift über die 8. Sitzung des Gemeinderates im Jahre 2002 wird genehmigt und ordnungsgemäß gefertigt.

### Pkt. 2) der TO.: **Steuern, Abgaben und Beiträge ab 01.01.2003**

Zu diesem Tagesordnungspunkt übernimmt der Obmann des Finanzausschusses, Bgm. Engelbert Stenico, den Vortrag. Er bringt dem Gemeinderat den Antrag betreffend die Festsetzung der Gemeindesteuern, -gebühren und -abgaben ab 01.01.2003, welcher dieser Niederschrift als Bestandteil beigeschlossen wird, zur Kenntnis:

In weiterer Folge verliest der Vorsitzende nachstehenden Bericht zu Steuern, Abgaben und Gebühren:

Wie in den vergangenen Jahren waren wir auch heuer bemüht, die Steuern, Abgaben und Gebühren im nur unbedingt notwendigen Ausmaß zu erhöhen. Fast durchwegs

wurde eine Erhöhung nur im Ausmaß der Indexanpassung durchgeführt. Ich darf die wichtigsten Steuern und Abgaben nun anführen.

Keine Erhöhung ergibt sich bei den öffentlich rechtlichen Abgaben, mit Ausnahme der Hundesteuer welche von € 77,-- auf € 79,-- pro Jahr und Hund erhöht wurde. Analog dazu die Erhöhung für den Zweit- und Dritthund.

Bei den Gebühren für die Benützung von Gemeindeeinrichtungen und Anlagen wird die Wasseranschlussgebühr pro m<sup>3</sup> umbauten Raum von € 1,90 auf € 1,96 bzw. die Mindestgebühr pro anzuschließendem Grundstück von € 700,-- auf € 720,-- erhöht. Analog dazu die Gebühr bei landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden.

Die Wassergebühr für Gebrauchswasser wird pro m<sup>3</sup> von bisher € 1,05 auf € 1,07 erhöht, das sind 1,90%.

Die Kanalanschlussgebühr pro m<sup>3</sup> umbauten Raum wird von € 4,-- auf € 4,10 und die Mindestgebühr pro anzuschließendem Grundstück von € 1.155,-- auf € 1.180,-- angehoben. Die Kanalisationsgebühr von € 1,70 auf € 1,72. Hier muss erwähnt werden, dass das Land Tirol den Gemeinden eine Mindestgebühr vorschreibt. Wer unter der vorgeschriebenen Gebühr liegt, muss mit Kürzungen bei der Zuteilung von Förderungen rechnen.

Die Müllgebühr pro Haushalt und Jahr wird von bisher € 183,-- auf € 192,15 angehoben. Das sind um 9,15 € mehr pro Jahr und Haushalt. Grundsätzlich ist hier anzumerken dass wir im Vergleich zu anderen Städten nach wie vor eine relativ günstige Müllgebühr haben und nicht kostendeckend sind, obwohl dies so vorgeschrieben wäre.

Die Sperrmüllgebühr pro kg wird von 0,25 € auf 0,26 €, die Mindestgebühr (für 10 kg Sperrmüll ) von 2,30 € auf 2,42 € angehoben. Die Mindestgebühr beim Bauschutt wird von 2,30 € auf 2,42 € angehoben, womit die Entsorgung von 120kg Bauschutt abgegolten ist.

Die Friedhofsgebühr erfährt ebenfalls nur eine Indexsteigerung, so kostet ab 2003 die Grabgebühr für ein Einzelgrab jährlich 31,50 €, bisher 30,50 €.

Die Elternbeiträge in den Kindergärten werden pro Monat und Kind von bisher € 26,-- auf € 27,-- angehoben. Auch hier liegen wir im Vergleich zu anderen Städten im unteren Bereich.

Die Gebührenerhöhungen im Bereich des Alten- und Pflegeheimes sind mit dem Land Tirol abgestimmt und bewegen sich zwischen 1,80% und 2,80%, je nach Ausmaß der Pflegebedürftigkeit.

Die Eintrittsgebühren im Schwimmbad wurden ebenfalls indexangepasst, so kostet z.B. die Einzelkarte für Erwachsene € 3,85 bisher waren es € 3,75. Neu eingeführt wird eine 10 Punktekarte.

Die Parkgebühren in der Tiefgarage sowie in den Kurzparkzonen bleiben unverändert.

Bgmstv. Konrad Bock berichtet, dass die Gebühren im Finanzausschuss vorberaten wurden und man habe sich im Bereich der Inflationsrate bewegt. Bock stellt an den Gemeinderat den Antrag, dass man während der Umbauten der Citypassage die Parkgebühren bei der Tiefgarage die ersten 1,50 Stunden frei stellt, da es zu Parkproblemen kommen werde. Der Finanzausschuss sei einstimmig für diese Lösung.

Der Antrag von Bgmstv. Konrad Bock wird einstimmig angenommen, ebenso der Antrag für die Festsetzung der Steuern, Abgaben und Beiträge ab 01.01.2003 wie vorgegeben.

Pkt. 3) der TO.: **Voranschlag 2003**

Zu diesem Tagesordnungspunkt trägt der Vorsitzende nachstehenden Bericht zum Entwurf des Voranschlages 2003 vor:

Wie in den Jahren vorher wird auch heuer wieder ein ausgeglichenes Budget zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Voranschlag 2003 weist im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 14.645.900,-- € auf. Er entspricht damit in etwa dem Voranschlag des Jahres 2002.

Im außerordentlichen Haushalt sind Einnahmen und Ausgaben von je 2.501.900,-- € vorgesehen, das sind um 923.300,-- € mehr als im Vorjahr.

Die Gesamteinnahmen und Ausgaben betragen im Jahr 2003 somit 17.147.800,-- €

Die Summe der fortdauernden Einnahmen beträgt 14.510.700,-- €, um 562.800,-- mehr als im heurigen Jahr, die Summe der fortdauernden Ausgaben beträgt 13.255.500,-- €, um 127.800,-- € mehr als 2002.

Die Ausweitung bei den fortdauernden Ausgaben ist auf eine leichte Steigerung bei den Ge- und Verbrauchsgütern und bei den laufenden Transferzahlungen zurückzuführen, bei den Personalkosten beträgt die Steigerung lediglich 43.300,-- €, somit unter einem Prozent, was auf die getätigten Einsparungen zurück zu führen ist.

Der laufende Schuldendienst beträgt 1.259.800,-- €, um 213.700,-- € weniger als im Jahr 2002. Durch die mehrmaligen Senkungen des Zinssatzes auf dem Europäischen Kapitalmarkt wurden die Darlehen nach dem derzeit gültigen Zinssatz um ca. 1,4% niedriger als im Vorjahr gerechnet. Die Reduzierung der Zinsen wirkt sich auf den Schuldendienst der Stadtgemeinde Landeck äußerst positiv aus.

Der Schuldenstand zum Ende des Jahres 2003 beträgt 14.696.205,-- €, um 1.831.388,-- € mehr als im Jahr 2002. Der Verschuldungsgrad wird mit 50,09% prognostiziert, um 14,15% weniger als im heurigen Jahr.

Die frei verfügbaren Mittel betragen 1.255.200,-- €, das sind um 435.000,-- € mehr als im Jahr 2002.

Die Rücklagen betragen am Ende des Jahres 1.249.800,-- €, um 715.000,-- € weniger als im Jahr 2002. Die Anschaffung des neuen Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr, die erste Etappe der Fassadensanierung im Altersheim sowie der außerordentliche Haushalt der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden im wesentlichen über bestehende Rücklagen finanziert.

### **Zu den Einnahmen im Detail.**

Wie heute schon angeführt, wurden bei den Steuern und Abgaben keine wesentlichen Erhöhungen vorgenommen, sie wirken sich daher im ordentlichen Haushalt nicht besonders aus.

Bei der Grundsteuer A und B sind keine Erhöhungen zu verzeichnen. Beide betragen im nächsten Jahr 414.400,-- €. Die Kommunalsteuer beträgt 2.000.000,-- €.

Die Vergnügungssteuer wird mit 5.800,-- € wie im Vorjahr, die Hundesteuer mit 9.800,-- € wie im Vorjahr, festgesetzt.

Die Parkgebühren werden mit 280.000,-- € festgesetzt, das sind um 25.000,-- € mehr als 2002, wobei der befürchtete Rückgang im Jahr 2002 nicht eingetreten ist und wir daher mit dem budgetierten Mehrerlös 2003 rechnen können.

Die Abgaben nach dem Verkehrsaufschließungsabgabegesetz werden mit 120.000,-- € veranschlagt, das sind um 60.000,-- € weniger als im heurigen Jahr. Dies deshalb, weil außer den beiden Großbauvorhaben City Passage und BH Landeck vermutlich keine weiteren großen Bauvorhaben durchgeführt werden.

Bei den Ertragsanteilen werden 3.489.200,-- € erwartet. Die Ertragsanteile nach der abgestuften Bevölkerungszahl wurden geringfügig höher als im Voranschlag 2002, jedoch um 228.332,-- € niedriger angesetzt als im Rechnungsergebnis 2001, weil auf Grund des Volkszählungsergebnisses 2001 und des Einbruches bei der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer mit einem Minderergebnis gerechnet werden muss.

Der Sockelbetrag ist mit 462.300,-- € festgehalten, das sind um 69.900,-- € mehr als 2002, da durch die Neuregelung im Finanzausgleich der Betrag pro Einwohner im nächsten und übernächsten Jahr noch erhöht wird.

Bei der Getränkesteuer erwarten wir 453.400,-- €.

Beim Bedarfsausgleich 62.800,-- €, geringfügig mehr als 2002.

### **Zu den Ausgaben**

Die Transferzahlungen an das Land betragen bei der Landesumlage 487.300,-- €, um 13.200,-- € mehr als 2002, der Beitrag für die Jugendwohlfahrt 36.800,-- €, also um 3.900,-- € mehr als heuer, obwohl zu lesen war dass das Land Tirol die Gemeinden bei diesem Beitrag entlasten will.

Der Beitrag für die häusliche Pflege wird 76.300,-- € betragen, für die Hauskrankenpflege bzw. privatrechtliche Sozialhilfe sind 97.300,-- € zu berechnen, der Behinderntenbeitrag beträgt 161.100,-- €, der Beitrag zum Krankenanstaltenfinanzierungsfonds beträgt 660.600,-- €

Um 25.000,-- € mehr als 2002.

Vom Land erhalten wir an Transferzahlungen 550.400,-- €, und müssen im Gegenzug 1.827.900,-- € an das Land abliefern.

**Schulen - Kindergärten:** Der Schwerpunkt liegt im kommenden Jahr bei der VS-ANGEDAIR. Hier werden die Brandschutzeinrichtungen weiter ergänzt, 52.000,-- € sind dafür vorgesehen. Bei der Polytechnischen Schule sind im AOH 40.000,-- € für die Planung des Umbaus vorgesehen. Im nächsten Jahr werden daher intensive Beratungen notwendig sein, um im Jahre 2004 an die Verwirklichung des Umbaus schreiten zu können.

In allen Schulen sind Mittel bereit gestellt, um entsprechende Sanierungs- und Renovierungsarbeiten vornehmen zu können. Auch für die Anschaffung von Schulmöbeln und weiteren Akustikdecken in den Schulen sind finanzielle Mittel reserviert.

In den Kindergärten werden ebenfalls zahlreiche Ergänzungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt, wie das Ausmalen verschiedener Räume, Anschaffung neuer Einrichtungsgegenstände, Reparaturen am Bestand und anderes mehr. Auch dafür sind die finanziellen Mittel gesichert.

**Sport:** Beim Sportplatz Perjen ist die Sanierung der Einfriedung innseitig dringend notwendig. 18.000,-- € sind dafür vorgesehen. 14.000,-- € sind für die Sanierung des Wasserschadens im Clubgebäude vorgesehen, wobei ich hoffe, dass durch das in Auftrag gegebene Gutachten ermittelt werden kann, wodurch der Schaden entstanden ist und wer dafür haftbar gemacht werden kann.

Für die Instandhaltung der beiden Sportplätze müssen 21.800,-- € im kommenden Jahr aufgewendet werden. Ein, auch wenn es auf den ersten Blick sehr hoch erscheint, notwendiger Betrag, um die Rasenplätze entsprechend gut instand zu halten.

6.000,-- € sind für die Instandhaltung des Funparks vorgesehen, eine Erhöhung gegenüber dem heurigen Jahr, da die zunehmenden Vandalenakte erhöhte Mittel erfordern.

Im Schwimmbad wurde bereits heuer mit der Sanierung der Filteranlage begonnen, eine Maßnahme, die auf Grund des Alters der Anlage notwendig ist. Für das kommende Jahr sind weitere Mittel von ca. 30.000,-- € vorgesehen.

Für die Instandhaltung von Kinderspielplätzen müssen jedes Jahr erhebliche Mittel aufgewendet werden, so auch im Jahr 2003. Für den Spielplatz ÖD sind 3.000,-- € eingeplant, um eine Generalsanierung durchführen zu können, für den neu zu errichtenden Spielplatz in Perfuchsberg sind 10.000,-- € vorgesehen.

Die Mittel für die Subventionen und Förderungen an die Sportvereine von Landeck sind ebenfalls bereitgestellt und wurden nicht gekürzt, sondern leicht erhöht.

**Kultur:** Die Ansätze im Kulturbereich sind gleichgeblieben, ebenfalls nicht gekürzt. Bei den Theatervorstellungen haben wir um 1.500,-- €, auf insgesamt 25.500,-- € erhöht, da die Preise der Theaterveranstalter kräftig angezogen haben.

Für den Bezirksmuseumsverein sind wieder 14.300,-- € vorgesehen. Ein gut investiertes Geld, hat sich doch in der Vergangenheit bewiesen, dass hier gute Arbeit geleistet wird. An einmaliger Subvention sind 3.000,-- € vorgesehen um den Advent im Schloss erneut zu unterstützen.

Der Umbau des neuen Probelokales für die Stadtmusikkapelle Perjen hat bereits begonnen. Im nächsten Jahr sind weitere Mittel vorgesehen um die Maßnahmen abschließen zu können. Somit wird im Jahr 2003 die Stadtmusikkapelle Perjen über entsprechende zeitgemäße Räumlichkeiten verfügen, die einen ordentlichen Probenbetrieb gewährleisten. An dieser Stelle darf ich mich für die bisherige gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Stadtmusikkapelle Perjen sehr herzlich bedanken.

Für den neu gegründeten Verein „Via Claudia“ ist der Mitgliedsbeitrag in der Höhe von € 800,- ebenfalls eingeplant. Es bleibt zu hoffen dass durch die Aktivitäten des Vereines eine entsprechende Bewerbung dieser Straße und damit eine Wertschöpfung für den Bezirk und die Stadt erzielt werden kann.

Durch die Grundsatzentscheidung des Gemeinderates, die Landesmusikschule und die Stadtmusikkapelle Landeck im Klösterle unterzubringen, wird im Kulturbereich und Ortsbildbereich eine außerordentliche Maßnahme gesetzt.

Zur Verwirklichung dieses Vorhabens sind im AOH für das nächste Jahr 500.000,- € vorgesehen, um im Herbst mit dem Um- und Zubau beginnen zu können. Ich freue mich sehr dass dieser Vorschlag zur Verwendung des Klösterle die Zustimmung im GR gefunden hat. Wenn heute der GR das vorliegende Budget beschließt, dann ist der Grundstein für die Umsetzung, an die wir dann rasch schreiten werden, gelegt. Im Jahr 2004 kann dann die LMS und die Stadtmusikkapelle in neue Räumlichkeiten einziehen, und die frei werdenden Räume in der VS-ANGEDAIR und in der ehemaligen Handelsschule können dann anderweitig genutzt werden.

Aus städtebaulicher Sicht wird durch diese Maßnahme das Einfahrtstor beim Klösterle ein neues Erscheinungsbild erhalten. Damit wird der gesamte Bereich des Kirchen- und Schulvorplatzes eine kräftige Aufwertung erhalten.

Was die Finanzierung betrifft so gilt es auch einen Dank an LR Günther Platter und LR Konrad Streiter auszusprechen. Beide haben sich in den letzten Wochen sehr bemüht und ihre volle Unterstützung zugesagt. Es gilt als gesichert, dass wir für die Landesmusikschule die gleiche Unterstützung erhalten werden wie zuletzt die LMS Reutte oder Imst. Dank gebührt aber auch der LMS – Landeck, die trotz der unbefriedigenden Verhältnisse der derzeitigen Unterbringung ausgezeichnete Arbeit leistet, und eine hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Landeck pflegt. Der geplante Friedhofsneubau wird um ein Jahr verschoben, da auf Grund der noch zur Verfügung stehenden freien Gräber kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Im Jahr 2003 wird mit der Arkadensanierung fortgefahren, wofür 5.000,- € vorgesehen sind.

**Straßenbau:** Beim Straßenbau liegt der Schwerpunkt im kommenden Jahr in der Sanierung des Gramlachweges, 45.000,- € werden für die Fahrbahnsanierung, 260.000,- € für Wasser und Kanal aufgewendet. 18.000,- € werden notwendig um auch die Straßenbeleuchtung im Gramlachweg zu erneuern. Durch die ständigen Hangbewegungen in diesem Bereich ist immer wieder eine aufwendige Sanierung dieser Straße notwendig.

Ebenfalls saniert wird die Fischerstraße, beginnend beim Neuen Straßl bis zum Marktplatz, 36.000,- € sind dafür vorgesehen. In diesem Zuge wird auch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung vorgesehen im Ausmaß von 25.000,- €. Bei beiden

Projekten werden die Beleuchtungskörper nach den neuesten Erkenntnissen im Energiesparbereich eingesetzt.

Für die Optimierung der Energieeinsparung im Straßenbereich sind 7.000,-- € reserviert.

Für den Umbau der südlichen Malsersstraße sind im AOH 350.000,-- € vorgesehen. Damit kann mit der Angleichung des südlichen Teiles der Malsersstraße an den bereits umgestalteten Teil begonnen werden. Im kommenden Jahr wird es notwendig sein, die bis jetzt vorliegenden Pläne nochmals eingehend zu diskutieren und festzulegen ob ein kompletter Umbau nach derzeitigem Wissensstand auch wirklich notwendig ist. Mit gestaltet und verbessert soll auch der Bereich vom Planggerhaus bis zur Gerberbrücke werden.

Für den Umbau des Bahnhofvorplatzes sind 155.000,-- € vorgesehen. Noch im heurigen Jahr konnte eine Einigung mit der ÖBB, dem Verkehrsministerium und dem Land Tirol erzielt werden. Der geplante Baubeginn April dürfte gehalten werden können und damit wird ein unbefriedigender Zustand im Bereich des Bahnhofes der Vergangenheit angehören. Ich freue mich ganz besonders darüber, wird doch der neue Bahnhof und dann der Vorplatz eine Bereicherung für das Ortsbild darstellen.

**Lärmschutz:** Da es gelungen ist in Verhandlungen mit dem Ministerium den geplanten Zeitpunkt der Sanierung der Eisenbahnbrücke von 2009 auf wahrscheinlich 2005 vor zu verlegen, rückt eine lärmtechnische Verbesserung der Bestandsstrecke immer näher. Im heurigen Budget sind 10.000,-- € vorgesehen, um die Planung weiter betreiben zu können.

**Müllbeseitigung:** Diese kann in der Stadt Landeck als durchaus vorbildlich bezeichnet werden. Wie heute schon erwähnt wird die Abfallbeseitigung mit öffentlichen Mitteln in der Höhe von 47.800,-- € gestützt und daher nicht kostendeckend geführt. Das Abfallbeseitigungsgesetz schreibt vor, dass ab dem Jahre 2006 der Restmüll zur Gänze zu verbrennen ist. Sollte das Land Tirol bis zu diesem Zeitpunkt keine geeignete Müllverbrennung installiert haben, werden die Gemeindeglieder über den Altlastensanierungsbeitrag mit einer wesentlichen Verteuerung der Müllgebühren rechnen müssen. Ich rede hier von Größenordnungen von ca. 30 – 40%, welche dem Bürger ab 2006 mehr angelastet werden müssen, falls es zu keiner Lösung kommt.

**Abwasserentsorgung:** Beinahe sämtliche Objekte der Stadtgemeinde Landeck sind nun an das Abwasserbeseitigungsnetz angeschlossen. Die Abwässer werden damit fast zur Gänze geklärt bzw. gereinigt. Festzustellen ist, dass der Betrieb der Abwasserbeseitigungsanlage in Zams ca. 60% der Einnahmen aus Benützungsgebühren verschlingt.

**Venet:** Die Aufwendung für den Venet stellen für das Budget der Stadtgemeinde durchaus eine Belastung dar, aber ich denke dass wir alle nach wie vor zu diesen Ausgaben und damit zum Erhalt der Venet Bergbahn stehen. Im nächsten Jahr sind wiederum die Mittel für die Rückzahlung der Beteiligungsdarlehen, der Haftungszahlungen, das übernommene ERP Darlehen sowie ein Investitionsbeitrag von 140.000,-- € vorgesehen.

**Soziales:** Der Schwerpunkt liegt im kommenden Jahr bei der Sanierung der Westfassade des Altersheimes. Mit dieser Maßnahme erreichen wir eine Vergrößerung der Bewohnerzimmer und werden durch die Umbaumaßnahmen in den Zimmern den Anforderungen von modernen Pflegezimmern gerecht. Durch die ständig steigende Zahl von Pflegebewohnern eine notwendige Maßnahme, aber auch um die bisherigen Bauschäden zu sanieren.

600.000,-- € sind dafür im AOH für 2003 vorgesehen, wobei wir den Betrag für den Umbau der Westfassade mit 1,4 Mio € gedeckelt haben. Die Beratungen im Sozialausschuss müssen im nächsten Jahr von den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Effizienz getragen sein, um keine Kostenüberschreitung herbei zu führen.

Ich freue mich wirklich sehr dass es gelungen ist auch dieses Vorhaben im kommenden Jahr unterzubringen. Es bedurfte doch intensiver Beratungen im Finanzausschuss darüber, ob beide Projekte – nämlich das Klösterle und das Altersheim - im kommenden Jahr begonnen werden können. Durch das Mitwirken aller ist es letztlich doch gelungen.

Wenn ich schon Dank beim Klösterle erstattet habe, so ist es auch richtig und notwendig den Bediensteten im Altersheim Dank auszusprechen. In unserem Haus wird ausgezeichnete Arbeit geleistet, was mir von den Bewohnern und den Angehörigen immer wieder bestätigt wird. Auch die Auszeichnung nach Böhm, die wir im vergangenen Jahr erhalten haben bestätigt die hervorragende Arbeit des Personals.

Einziger Wermutstropfen bei dem geplanten Umbau ist noch die Förderung des Vorhabens durch das Land Tirol. Der Antrag auf Unterstützung ist bereits eingereicht, es gibt aber noch keine konkrete Aussage in welchem Ausmaß wir vom Land Tirol unterstützt werden. Sollte es in dieser Frage noch zu Problemen kommen ist das geplante Vorhaben im GR erneut zu diskutieren. Ich bin aber recht zuversichtlich, da erst vor kurzem zu lesen war dass das Land Tirol die Mittel für die Alters- und Pflegeheime im nächsten Budget um 20% aufgestockt hat.

Für den Verein der Tagesmütter wurde der Zuschuss aufgestockt, ebenso für die Märchenstube welche ja beabsichtigt in neue Räumlichkeiten im ehemaligen Gasthof Pircher zu übersiedeln, und ihr Angebot zu erweitern. Dieses Geld ist sinnvoll investiert, wird doch sehr gute Arbeit von den Verantwortlichen geleistet.

Zahlreiche Vorhaben stehen also im Jahre 2003 wieder an. Es wird notwendig sein, dass alle Verantwortlichen Budgetdisziplin halten, um die Ansätze im Voranschlag einhalten zu können. Finanzielle Abenteuer bei Großbauvorhaben kann sich die Stadt nicht leisten.

Die Abwicklung größerer Bauvorhaben hat in der Vergangenheit gezeigt, dass budgetierte bzw. geschätzte Investitionssummen ohne entsprechendes Controlling nicht einzuhalten sind. Ich schlage daher vor, dass Walter Gaim bei größeren Bauvorhaben zukünftig als Controller eingesetzt wird, die Kompetenzen die Herrn Gaim dabei zugeteilt werden, müssen noch diskutiert werden. Herr Walter Gaim hat bereits zugesagt, diese Aufgabe übernehmen zu wollen.

Abschließend bedanke ich mich für die sachliche und konstruktive Mitarbeit im Finanzausschuss. Durch das Bemühen aller war es möglich einen Voranschlag zu erstellen, der sehr viele Vorhaben ermöglicht, auch wenn allgemein der Sparstift ange setzt werden musste.

Der Dank des Finanzausschusses und mein besonderer Dank gilt dem Leiter der Finanzabteilung, Walter Gaim, der auch heuer wieder seine besonderen Sach- und Fachkenntnisse unter Beweis gestellt hat.

Der Voranschlag 2003 wird zur Annahme empfohlen.

St.R. Mag. Weiskopf gibt nachstehende Erklärung zum Voranschlag 2003 ab:

Erst nach schwierigen Verhandlungen liegt heute der Voranschlag 2003 vor. Die Schwierigkeiten für die Erstellung eines ausgeglichenen Haushaltes scheinen aber immer größer zu werden, nicht nur in Landeck, sondern landes- und bundesweit, wie man den Pressemeldungen der Bundes- und Landesgemeindevertreterverbände entnehmen kann.

Trotz aller dieser Schwierigkeiten wird der zur Beschlussfassung vorliegende Voranschlag die Voraussetzung dafür schaffen, dass für Landeck eine positive Entwicklung fortgeführt werden kann. Lasst mich dies an einigen Beispielen erläutern, wobei die Reihenfolge der Nennung keine Wertung der Wichtigkeit sein soll. Als Jugend- und Kulturreferent darf ich die Einigung über das Klösterle als Erstes erwähnen. Ein Bauwerk, das seit Jahrzehnten vielen Landeckern ein Dorn im Auge war und eher dem Verfall preisgegeben schien, erhält künftighin verstärkt jene städtebauliche Bedeutung, deretwegen es unter anderem auch unter Denkmalschutz gestellt ist. Durch die Investition von 2 Mio. Euro in den nächsten zwei Jahren gelingt es drei Fliegen auf einen Schlag zu treffen. Erstens wird ein „Schandmal“ aus unserem Stadtbild entfernt werden. Dann wird der Musikschule eine zeitgemäße Unterkunft geschaffen, sodass Schüler und Lehrer mit noch mehr Motivation und Begeisterung ans Werk gehen werden. Zuletzt erhält auch die Musikkapelle Landeck Stadt ein Probelokal, das ihren Ansprüchen sicherlich gerecht werden wird.

Wir haben aber auf die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen nicht vergessen. Auch für sie sind im nächsten Jahr Mittel vorgesehen, sodass die Umgestaltung ihres Probelokals in der ehem. Handelsschule Perjen abgeschlossen werden kann.

Das Budget für Jugend und Kultur hat nur eine geringe Veränderung erfahren, sodass im nächsten Jahr die Unterstützung der Vereine und das Programm, das durch die Kulturabteilung der Stadt angeboten wird, keine Einschränkungen erfahren wird.

Ein Problem für das Stadtbild, aber auch in den Überlegungen, welche Funktion künftig haben soll, ist das Vereinshaus. Als Erinnerungsposten sind ab dem Jahre 2004 jährlich € 50.000,- vorgesehen. Im kommenden Jahr haben wir aber durch intensive Beratungen die Weichen für eine sinnvolle Entscheidung zu stellen.

Die Tatsache, dass die Menschen immer älter werden und im hohen Alter zusätzliche Betreuung brauchen, hat dazu geführt, dass Altersheime vermehrt Aufgaben von Pflegeheimen übernehmen müssen. Für das Altersheim Landeck ist das nicht anders. Daher werden im nächsten Jahr nach der Instandsetzung der Fassade die Nasszellen pflegegerecht gestaltet, sodass das Personal seinen anspruchsvollen Dienst etwas leichter ausüben kann.

Schon lange platzt die Polytechn. Schule aus allen Nähten, besonders seit der Änderung des Lehrplans, durch den zusätzliche Werkräume benötigt werden. Nach langwierigen Verhandlungen der zuständigen Stellen mit den Sprengelgemeinden wurde dem Umbau zugestimmt. 2003 kann mit der Planung begonnen werden, in den darauffolgenden Jahren wird dann der Um- und Zubau durchgeführt werden.

Auch für die Verschönerung und Verbesserung des Ortsbildes sind Mittel vorgesehen. Die südliche Malser Straße könnte in einem ersten Bauabschnitt nach den Plänen des Stadtplaners umgestaltet werden. Die ÖBB werden den Bahnhofsvorplatz großzügig umbauen, auch dafür hat die Stadtgemeinde ihren Beitrag zu leisten und wird in den nächsten 2 Jahren je € 155.000,- zur Verfügung stellen.

Nicht für jeden Bau in der Stadt hat die Gemeinde direkte Zahlungen zu leisten. Aber in Form des Flächenwidmungs- und des Baubauungsplanes kann Einfluss auf Projekte genommen werden. So hoffe ich, dass mit dem Bau der sogenannten „City-Passage“ eine Entwicklung im Stadtkern eingeleitet wird, die eine Ausdünnung dieses Bereiches verhindert und seine Attraktivität steigert.

Nicht alle Baumaßnahmen, die im Voranschlag vorgesehen sind, müssen sich unmittelbar in der Errichtung eines Gebäudes niederschlagen.

Auf vielen Gebieten ist die Schaffung eines positiven Klimas von besonderer Bedeutung und stellt oft eine Weichenstellung in eine bestimmte Richtung dar. So gibt es für manche Vorhaben noch keine endgültige Beschlussfassung, trotzdem sind dafür Mittel im AO-Haushalt vorgesehen, falls diese Vorhaben zu Stande kommen.

Dazu zähle ich das Biomassenheizwerk, das uns eine bessere Umwelt liefern könnte. Dazu sind aber noch ernste Verhandlungen mit allen Partnern zu führen, besonders mit jenen, die große Vorbehalte gegen ein solches Werk haben und persönliche Nachteile befürchten.

Dazu zähle ich auch den geplanten Frischemarkt. Auch hier sind Verhandlungen mit allen Interessenten zu führen, da die Gemeinde bestimmt nicht alle Kosten übernehmen kann. Auch das Geld, das für die Übersiedlung und den Betrieb der Märchenstube vorgesehen ist, ist eine Investition in die Zukunft, der man nur zustimmen kann.

Erlaubt mir noch einen kurzen Blick in die jüngste Vergangenheit von Landeck. Anlässlich des „Jahres der Berge 2002“ gab es am 28./29.11. ein Symposium unter dem Titel „urban-alps – alpine Kleinzentren machen Zukunft“. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, dass im Zeitalter der Globalisierung große Gefahr besteht, dass die Zentralisierung auf der Welt fortschreitet und die ländlichen Regionen immer mehr ihre Funktion verlieren. Diesem Trend ist entgegenzuarbeiten. Vielleicht ist ein erster Schritt schon gesetzt worden mit der konzeptionellen Städtepartnerschaft in Bruneck (Südtirol), Tolmin (Slowenien) und Kezmarok (Slowakei). Nach dieser – nach meiner Meinung – positiven Veranstaltung hat mich die Meldung in der Presse entsetzt, dass der FH-Lehrgang „Alpines Ressourcenmanagement“ nicht installiert

werden soll. Gerade mit einem solchen Lehrgang hätte eine Bezirksstadt die Möglichkeit sich zu positionieren und Identität zu schaffen. Daher ist es unsere Aufgabe, falls diese Meldung offiziell bestätigt wird, eine Begründung der Ablehnung zu verlangen und mit den Stellen des Landes und Bundes andere Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die Begründung „nicht in jedes Kaff eine Fachhochschule“ muss uns zu wenig sein.

Es ist uns also trotz aller Schwierigkeiten ein Voranschlag für 2003 gelungen, der eine gedeihliche Entwicklung für unser Landeck ermöglicht.

Abschließend danke ich im Namen der Fraktion herzlich dem Stadtkämmerer Walter Gaim für seine fachliche Unterstützung bei den Beratungen im Finanzausschuss und den Mitarbeitern in der Finanzabteilung. Ich bedanke mich beim Obmann des Finanzausschusses, Bürgermeister Engelbert Stenico, für die ruhige und sachliche Leitung der Budgetgespräche und bei den Mitgliedern des Finanzausschusses für ihr ehrliches Bemühen um die Erstellung eines ausgeglichenen Voranschlages.

Die sozialdemokratische Fraktion wird dem Haushaltsvoranschlag 2003 die Zustimmung erteilen.

Bgmstv. Konrad Bock bringt zum Voranschlag 2002 ein, dass es immer wieder die Gelegenheit zu diskutieren gäbe, welche Vorhaben und Ziele immer wieder wichtig werden und welchen Vorhaben große Aufmerksamkeit zu schenken sei. Der heutige Voranschlag sei aber ganz besonders in Zusammenhang mit den nächsten zwei bis drei Jahren zu sehen, da in den kommenden zwei Jahren wichtige Vorhaben begonnen werden, die erst in den Folgejahren abgeschlossen werden, dementsprechend werde die entsprechende Ausfinanzierung dieser Investitionen unter dem Gesichtswinkel der Entwicklung der Stadtfinanzen zu beurteilen seien.

Bgmstv. Bock gibt an, dass die frei verfügbaren Mittelauf ca. 470.000 Euro sinken werden und der Verschuldungsgrad sei bereits bei 80 Prozent. Die Schulden am Ende des heurigen Budgetjahres werden auf Euro 14,7 Millionen steigen. Dabei seien aber nur jene Geldmittel mitberücksichtigt, die im heurigen Jahr als Startfinanzierung im alten ordentlichen Haushalt vorgesehen seien.

Für die Sanierung Klösterle und für die Unterbringungen des Probelokals der Musikkapelle seien für das kommende Jahr 500.000 € budgetiert und für die nächsten zwei Jahre 1.500.000 € vorgesehen. Der Grundsatzbeschluss dazu sei im Gemeinderat bereits gefasst worden und stelle die erforderliche Summe von fast 30 Millionen Schilling die Gemeindefinanzen vor keine kleinen Probleme. In Anbetracht dieser enormen Kosten und Unabwägbarkeiten bei den geplanten Unterfangen und Sanierungen des Altbestandes sei zu prüfen, ob das Klösterle nicht doch abgerissen werden solle, um die Kosten zu sparen. Die Bevölkerung werde kein Verständnis dafür haben, 30 Millionen Schilling in einen desolaten Bau zu investieren, nur um die Außenwände zu erhalten. Dass das Klösterle optisch gleich wieder aufgebaut werden kann, davon sei auch das Denkmalamt zu überzeugen.

Zur Sanierung der Westfassade Altersheim um 1,6 Millionen Euro erinnert Bgmstv. Bock, dass der Umbau große Diskussionen hervorgerufen habe und die Summe ursprünglich niedriger gewesen sei.

Zur Malser Straße Süd, für die 350.000 Euro vorgesehen seien, erklärt Bock, dass man weiterhin Beratungen führe. Weiters teilt er mit, dass die Sanierung der Auffahrt Perfuchs bis nach dem Umbau der BH Landeck verschoben werde. Die Einfahrt Süd solle optisch attraktiv gestaltet werden und es sei ebenfalls wichtig, dass man den Bewohnern des Gramlachs einen sicheren Gehweg garantieren könne. Außerdem freut er sich, dass der Bahnhofsvorplatz saniert werde.

Zum ordentlichen Haushalt erklärt Bgmstv. Bock, dass der Spielraum sehr eingeschränkt sei. Für die Betreuung von Kleinkindern habe man die Anzahl der Tagesmütter aufgestockt und die Märchenstube werde ebenfalls umgesiedelt, diese Einrichtungen seien nicht mehr wegzudenken. Beim Kinderspielplatz in Perfuchsberg hofft er auf eine baldige Lösung.

Bei dem Punkt Frischemarkt regt Bgmstv. Bock an, dass ein dauerhafter Frischemarkt stattfinden solle.

Beim Punkt Straßenbau kritisiert Bgmstv. Bock, dass immer mehr Umbauten in den außerordentlichen Haushalt gestellt werden, dies sei auf Dauer nicht befriedigend, es habe keinen Sinn, im Straßenbau zu sparen, da die Instandhaltungen aufgeschoben aber nicht aufgehoben seien.

Zum Schluss bekräftigt Bgmstv. Bock, dass die begleitende Kontrolle bei jedem Bauvorhaben sehr wichtig sei und man müsse auch überlegen, die im Budget vorgesehenen Mittel sinnvoll einzusetzen. Insgesamt habe man sich sehr angestrengt und er bedankt sich bei dem Vorsitzenden als Finanzreferent und bei den Kollegen des Finanzausschusses für die immer sachlichen Diskussionen, auch bei Walter Gaim und Dr. Schneider und seiner Fraktion.

GR.-Ers. Leitl bringt dem Gemeinderat die Erklärung der AAB Fraktion zum Voranschlag 2002 wie folgt zur Kenntnis:

Bevor ich mich zum Voranschlag 2003 äußere, möchte ich einige grundlegende Gedanken zum Budget und zur Erstellung des Budgets darlegen.

In Zeiten kleiner werdender Budgets und steigender Ausgaben ist es notwendig, dass man sich Gedanken zum Sparen an sich und über Einsparungsmöglichkeiten im Besonderen macht. Budgets und die Rahmen für ein Budget sind in den Kriterien von Maastricht relativ klar dargelegt. Den Neuverschuldungen und der Verschuldung überhaupt sind Grenzen gesetzt. Einnahmen steigen nicht mehr unbedingt so, wie in den vergangenen Jahren, Ausgaben haben sich im Budget festgesetzt, die als einmalig gedacht waren und dann aber zu laufenden wurden.

Das hohe Ziel des letzten Jahres war es, sich die Ausgaben einmal im Finanzausschuss genauer anzusehen, um entscheiden zu können, wo gespart werden kann. Das ist nach meiner Meinung kläglich gescheitert. Gerade die großen Fraktionen konnten sich nicht dazu überwinden eine Ausgabenreform anzugehen.

Diese wird aber unumgänglich notwendig werden. Je länger man damit wartet, umso schmerzlicher könnte sie aber werden.

Eine Gemeinde und damit auch das Budget einer Gemeinde unterliegen aber den gleichen Gesetzen wie andere Systeme. Überlässt man ein System sich selber, dann bläht es sich mit der Zeit auf. Jeder von uns kennt doch den Spruch, dass sich die Verwaltung ihre Aufgaben und damit die Ausgaben selber schafft. Überlassen wir ein bürokratisches System sich selber, dann wird es sich immer mehr ausweiten und aufblähen.

Diese Erkenntnisse der Systemtheorie sind auch großen Konzernen bekannt und es wird dort bewusst entgegen gesteuert. Umstrukturierungen, Neuverteilungen von Aufgaben und Kompetenzen sind immer wieder an der Tagesordnung. Dadurch werden aber Strukturen davor bewahrt, zu erstarren.

Wir agieren in einem erstarrten System, daher wird unser Bewegungsspielraum aber immer mehr eingegrenzt.

Wir brauchen, wollen wir uns von diesen Fesseln befreien, ein anderes System, wie das Budget erstellt wird.

Lasst mich kurz skizzieren, wie der momentane Stand ist. Es ist eine typische „Bottom up“ Situation.

In den einzelnen Ausschüssen wird Jahr für Jahr im Herbst das Budget des nächsten Jahres besprochen. Dabei geht man vom vorhergehenden Voranschlag aus, überlegt, was bleiben soll und was man in den Voranschlag des kommenden Jahres sonst noch unterbringen möchte. Dieser Entwurf wird dann dem Finanzausschuss zugeleitet. Im Finanzausschuss kommen auf diese Art und Weise die Voranschläge aller Ausschüsse, die alle gleich entstanden sind, zusammen. In mehreren Sitzungen nimmt dann der Finanzausschuss Streichungen in den einzelnen Budgetpunkten vor, um so zu einem ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag zu kommen.

Besondere Schwerpunkte der Arbeit im kommenden Jahr werden diskutiert und dann, wenn notwendig, in den außerordentlichen Haushalt übernommen. Auf diese Art und Weise werden in politischer Diskussion Prioritäten gesetzt. Es kommt so zu einem Ausgleich der Interessen der einzelnen im Gemeinderat vertretenen Bevölkerungsgruppen.

Das ist übrigens ganz im Sinne des griechischen Verständnisses von Politik!

Kann aber auf diese Art ein Sparbudget zustande kommen? Ist das wirklich der Weg, um in den Ausschüssen eine befriedigende Arbeit zu leisten? Jeder von uns hat doch in den Ausschüssen schon den Satz gehört: „Geben wir diesen Punkt doch auch in den Voranschlag, der Finanzausschuss streicht doch sowieso nach Belieben“.

Ist das tatsächlich ein Weg, um die Arbeit in den Ausschüssen verantwortungsvoller und damit befriedigender zu machen? Sollten die Ausschüsse nicht eher aufgewertet werden?

Und da ich gerade bei Verantwortung und Kompetenz bin, muss ich schon eine massive Kritik anbringen. Meines Erachtens sollen die Obleute der jeweiligen Ausschüsse bei der Finanzausschusssitzung beratend anwesend sein, in der das Budget ihres Ausschusses behandelt wird. Der Ausschussobmann kennt die Diskussionen in seinem Ausschuss, kennt aber auch die Prioritäten und wird sich daher auch sehr gut in die Verhandlungen einbringen können, ohne dass der Finanzausschuss in seiner

Kompetenz und Verantwortung beschnitten wird. Aber pragmatisch wäre diese Vorgangsweise schon. Außerdem wäre es nur gerecht jenen Obleuten gegenüber, die auch im Finanzausschuss sitzen. Namens des AAB-Landeck ersuche ich, nach Möglichkeit im kommenden Jahr die Ausschussobmänner zu den Beratungen des Finanzausschusses beratend einzuladen.

Doch wie sollte nach Meinung des AAB-Landeck das Budget erstellt werden?  
So wie wir das sehen, wäre ein Top down Vorgang idealer.  
Wie sollte dieser Vorgang aussehen?

Dem Finanzausschuss werden die fixen Ausgaben bekannt gegeben. Weiters klärt man, mit welchen Einnahmen man im kommenden Jahr zu rechnen hat. Aus dieser Differenz kann man dann auch sagen, wie viel zur Verfügung stehen wird. In diesem Moment wird dann die politische Diskussion um Prioritäten für das kommende / die kommenden Jahre beginnen. Nur dieses Mal eben auch mit dem Hintergrundwissen, was insgesamt überhaupt frei verfügbar ist. Hierbei geht es weniger um die „großen Würfe“, so wie heuer das Klösterle oder das Altersheim, die eigentlich immer im außerordentlichen Haushalt unterkommen werden, sondern um Prioritäten, die wir aus dem ordentlichen Haushalt bedienen wollen.

Ich gebe Vizebgm. Bock schon Recht, dass mehr aus dem ordentlichen Haushalt zu bedienen sein muss. Nach der „Top down“ – Vorgangsweise wäre dies auch leicht möglich. Die Fraktionsobleute und die anderen Mitglieder des Finanzausschusses einigen sich darauf, welche Vorhaben in der Stadt vordergründig im kommenden Jahr zu erledigen sind. Dieser Ausschuss erhält dann eben die dafür nötigen Mittel. Der Rest wird auf die anderen Ausschüsse aufgeteilt, die in eigenständiger Arbeit über die Mittel beraten und ihrerseits wieder nach Wichtigkeit und Dringlichkeit reihen. Der Finanzausschuss hat so auch die Möglichkeit, Summen als Rücklagen zu sichern.

Man kann so gezielt sparen und somit auch mit dem Geld des Bürgers verantwortungsvoller umgehen. Wir sind laut VRV verpflichtet, mit den öffentlichen Mitteln sparsam und sorgfältig umzugehen.

Einen weiteren Vorteil würde diese Vorgangsweise bringen. Die Ausschüsse würden aufgewertet und mit mehr Verantwortung ausgestattet, ohne dass der Finanzausschuss viel an Einfluss verlieren würde.

„Geben wir das doch in unser Budget hinein, der Finanzausschuss streicht es ohnehin wieder“, diese resignative Äußerung würde dann in den Ausschüssen nicht mehr zu hören sein. Mehr Verantwortung und Entscheidungskompetenz den Ausschüssen, ohne dass der Finanzausschuss an Einfluss verlieren würde, das ist das Schlagwort für eine neue verantwortungsvolle Tätigkeit im Sinne der Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit im Umgang mit den Geldern der Öffentlichkeit.

Doch nun zum Budgetvoranschlag für das Jahr 2003.

In den folgenden Diagrammen habe ich, so wie in den letzten Jahren auch, versucht die Budgetlage grafisch darzustellen um bestimmte Entwicklungen abzuleiten.

Ich habe heuer darauf verzichtet, die Entwicklung des Verschuldungsgrades zu berechnen, da dies jetzt auch von Walter Gaim nach derselben Methode gemacht wird und somit eigentlich kein Informationsgewinn mehr vorhanden ist.

In der Grafik 1 sieht man, dass die Ausgaben im Bereich der Verwaltung stetig steigen, in den Bereichen Unterricht, Kunst, soziale Wohlfahrt und Wirtschaftsförderung eher gleich bleiben, im Straßen- und Wasserbau seit Jahren hingegen sinken. Im Sinne einer neuen Kultur der Budgeterstellung könnten im kommenden Jahr aus dem ordentlichen Haushalt verstärkt Mittel in die Gruppe Straßen- und Wasserbau fließen.

Der Bereich Dienstleistungen bewegt sich auf hohem Niveau und steigt nach Jahren des Sinkens wieder leicht an. Die Ausgaben für die öffentliche Ordnung steigen im kommenden Jahr, da unter anderem für die Feuerwehr die alte Pumpe 1 gegen ein neues Fahrzeug ausgetauscht werden muss.

Die Grafik 2 zeigt das Verhältnis von Schuldentilgung und Zinsendienst. Deutlich ist der große Einfluss des niedrigen Zinsniveaus zu sehen.

Die Grafik 3 zeigt die Neuverschuldung in € im Vergleich zu den letzten Jahren. Die Neuverschuldung im Jahr 2003 wird ansteigen, das ist aber mit den doch sehr engagierten Vorhaben, die im kommenden Jahr angegangen werden, zu erklären.

Die Grafiken werden auf der Homepage des AAB-Landeck auch dargestellt.

Im Bereich Straßenbau ist im außerordentlichen Haushalt ein ordentlicher Betrag für die südliche Malsersstraße enthalten. Damit ist gesichert, dass die Malsersstraße in Richtung Süden ordentlich hergerichtet wird und Landeck für Gäste, die aus dem Süden kommen, zu einer freundlichen und attraktiven Visitenkarte wird.

Der AAB-Landeck begrüßt es sehr, dass auch durch die Mithilfe und durch das Engagement des AAB für das kommende Jahr es gelungen ist, der Musikschule und der Stadtmusikkapelle Landeck im Klösterle eine neue Heimat zu schaffen. Durch diese zugegebenermaßen große Investition gelang es aber, mehrere Probleme der Stadt Landeck mit einem Schlag zu beseitigen. Für den AAB-Landeck, der sich schon zu Zeiten des Vizebgm. Karl Spiß sehr für den Erhalt des Klösterle eingesetzt hat, ist somit ein wichtiger Schritt gesetzt, auf den wir gemeinsam stolz sein können. Die Gespräche die die AAB-Führung mit dem Landeskonservator HR.Dr.Caramelle über das Klösterle geführt hat, haben auch ergeben, dass wir auf Grundlage einer konkreten Planung wieder zu Verhandlungen eingeladen werden.

Zu erwähnen ist auch, dass die Verbesserungen für die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen bemerkenswert sind.

Die Sanierung des Altersheimes begegnet einer Entwicklung vom reinen Alterswohnheim hin zum Pflegeheim. Aus einer Studie, die von einer Vereinigung von karitativen Gruppierungen in Auftrag gegeben und letzte Woche präsentiert wurde, geht eindeutig hervor, dass die Anzahl der nötigen Pflegebetten in den nächsten Jahren dramatisch ansteigen wird.

Der AAB-Landeck begrüßt es sehr, dass auch bei der Abwicklung großer Bauvorhaben nun versucht wird, einen neuen Weg zu gehen.

Wir sind der Hoffnung, dass sich die Installierung von Walter Gaim zum Controller mit entsprechenden Rechten und Kompetenzen, für die Stadt Landeck sehr positiv auswirken wird und dass es zu Überschreitungen, wie sie in den vergangenen Jahren immer wieder passiert sind (Malsersstraße, Sportplatz, Recyclinghof), nicht mehr kommt. Dadurch kann sehr viel Geld eingespart werden. Wir werden sehr genau darauf schauen, dass diese Vorgangsweise nicht eine Alibihandlung wird, denn nur wenn sie mit Ernst und dem festen Willen, zu sparen, durchgeführt wird, dann wird sie auch den erhofften und erwarteten Effekt zeigen.

Der Anfang ist gemacht, dies ist ein zu lobender Schritt, die Umsetzung muss nun noch konsequent durchgeführt werden.

Nach unserer Meinung handelt es sich um ein engagiertes Budget, einerseits, da doch große Vorhaben in Angriff genommen werden, andererseits, weil man mit der Einsetzung des Controllers Gaim auch einen neuen Weg beschreitet.

Der AAB-Landeck hat nach eingehenden Beratungen beschlossen, diesem Budgetentwurf zuzustimmen.

Abschließend möchte ich mich sehr herzlich namens des AAB-Landeck beim Obmann des Finanzausschusses, aber auch bei allen anderen Mitglieder dieses Ausschusses sehr herzlich für die faire, offene und ruhige Diskussion bedanken. Diese Diskussionen sollen nicht zeigen, wie weit wir in unseren Meinungen auseinander sind, sondern wie weit wir aufeinander zugehen können. Ich glaube, dass wir gemeinsam uns allen sehr weit entgegen gegangen sind, um für die Bevölkerung und für die Entwicklung der Stadt etwas positives zu erreichen.

Herzlichen Dank auch dem Stadtkämmerer Walter Gaim für seine Unterstützung und seine viele geleistete Arbeit während der letzten Wochen. Ich denke, Walter Gaim wird auch in den nächsten Nächten von dem Spruch träumen: „Walter kannsch uns des bis zum nächsten Mal einbauen und den Voranschlag neu rechnen?“

Ich bedanke mich sehr für die Aufmerksamkeit.

GR. Mag. Hochstätger bedankt sich im vorhinein für die gute Zusammenarbeit mit den Ausschüssen und bei Bürgermeister Engelbert Stenico. Die Verhandlungen seien nicht einfach gewesen und dem Finanzausschuss seien mehrere Großprojekte gelungen. Beim Projekt Umbau Altersheim habe es zuerst ausgesehen, dass dieses Projekt nach hinten geschoben werde, doch es sei noch ein Kompromiss gelungen. Es sei jedoch wichtig, den Alterheimausschuss und den Sozialausschuss wegen Kommunikationsschwierigkeiten in Zukunft wieder zu verbinden.

Im Bezug auf das Klösterle appelliert Hochstätger, man solle die günstigste Variante wählen und man solle auf jeden Fall noch Verhandlungen mit dem Bundesdenkmal-schutz vereinbaren.

Der Vorsitzende bemerkt zu den 2 Ausschüssen – Altersheim und Sozialausschuss, dass es nicht geplant sei, den Altersheimausschuss noch weiterhin aufrecht zu erhalten.

GR. Reinalter bedankt sich als Obmann des Schul- und Kindergartenausschusses für die gute Zusammenarbeit, ganz besonders bei Stadtkämmerer Walter Gaim. Im heurigen Jahr sei viel in das Schulwesen investiert worden. Der Umbau des Klösterle sei auch eine große Erleichterung für die Volksschule Angedair. Zur Polytechnischen Schule gibt er an, dass dies eine sehr wichtige Schule für den Bezirk sei und es sei wichtig, dass im nächsten Jahr an der Schule etwas gemacht werde.

GR. Stürz gibt als Sozialreferent an, dass es seit dem Jahre 97 bis heute, doppelt so viele Pflegefälle im Altersheim gibt, außerdem bedankt er sich bei den Mitgliedern des Sozialausschusses.

Bgmstv. Bock gibt an, dass man in den vergangenen Jahren den Straßenbau immer mehr in den außerordentlichen Haushalt geschoben habe. In den Jahren 93-95 seien immer über 10 Millionen im ordentlichen Haushalt gewesen und heuer seien nur mehr 4,8 Millionen ATS im außerordentlichen Haushalt vorgesehen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag einstimmig angenommen.

Pkt. 4) der TO.: **Mittelfristige Finanzplanung und Investitionsplan von 2004 - 2006**

Der Vorsitzende verliest nachstehende Finanzplanung:

Im mittelfristigen Investitionsplan sind jene Vorhaben festgehalten, welche im genannten Zeitraum verwirklicht bzw. angefangen werden sollen. Auch wenn nicht alle Wünsche darin enthalten sind, so gibt der Investitionsplan doch einen Überblick über die wichtigsten Vorhaben bis zum Jahre 2006.

Der mittelfristige Finanzplan wird wie der Voranschlag erstellt, das heißt es werden nicht bekannte Ansätze geschätzt, rechenbare Ansätze ermittelt und feststehende Ansätze in der tatsächlichen Höhe angenommen. Der vorliegende mittelfristige Finanzplan hat folgendes Ergebnis erbracht:

	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Fortdauernde Einnahmen	14.582.800	14.700.500	14.862.900
Fortdauernde Ausgaben	12.199.700	12.548.600	12.914.000
Bruttoergebnis fortdauernde Gebarung	2.383.100	2.151.900	1.948.900
Schuldendienst	1.487.500	1.682.400	1.712.600
Verschuldungsgrad	62,42 %	78,18 %	87,88 %
Nettoergebnis fortdauernde Gebarung	895.600	469.500	236.300

Zum Vergleich auch noch die Zahlen vom Jahre 2003:

Fortdauernde Einnahmen	14.510.700
Fortdauernde Ausgaben	12.199.700
Bruttoergebnis fortdauernde Gebarung	2.383.100
Schuldendienst	1.487.500

Verschuldungsgrad	62,42 %
Nettoergebnis fortdauernde Gebarung	895.600

In den Schuldendienst und Schuldenstand wurden die laut Investitionsplan vorgesehenen Projekte in voller Höhe aufgenommen und sind damit finanziert. Der mittelfristige Finanzplan wurde mit der notwendigen kaufmännischen Vorsicht erstellt und ist daher zu erwarten, dass wie beim Voranschlag so auch beim mittelfristigen Finanzplan das Rechnungsergebnis positiver ausfallen wird. Der Verschuldungsgrad ist daher in erster Linie ein Anhaltspunkt für eine künftige Entwicklung und keine feststehende Größe. Ein Finanzplan macht nur dann Sinn, wenn er laufend den tatsächlichen Verhältnissen und Gegebenheiten angepasst und damit zu einem lebenden Finanzinstrument der Stadt gemacht wird.

Damit zum Investitionsplan:

Ausgaben außerordentlicher Haushalt

	Plan 2003	Plan 2004	Plan 2005	Plan 2006
<b>Bauamt</b>	15.000			
Raumordnungskonzept				
<b>Volksschule Bruggen</b>	8.000	200.000	600.000	
Einrichtung Turnsaal				
<b>Polytechnische Schule</b>	32.000	800.000	1.600.000	
Sanierung Gebäude				
<b>Sportplätze</b>	134.700			
Zuführung von AOH Klösterle				
<b>Militärsportplatz</b>	7.300			
Zuführung von AOH Klösterle				
<b>Landesmusikschule</b>	500.000	1.500.000		
Sanierung Klösterle				
<b>Altenheime</b>	600.000	1.000.000	100.000	100.000
Einmalige Gebäudeinstandh.				
<b>Lärmbekämpfung</b>			200.000	200.000
Lärmschutzwände Bundesbahn				
<b>Gemeindestraßen</b>				
Südliche Malser Straße	350.000	50.000		
Südabfahrt Innparkplatz		50.000	50.000	400.000
Weg Unterhöfe		100.000	50.000	
Kirchen-u.Hauptschulvorplatz				
Sanierung Innparkplatz/Aufgang				
Malser Straße			250.000	250.000
Kostenbeitrag ÖBB für Bahnhofsvorplatz	155.000	155.000		
<b>WC Anlagen</b>				
Gebäude				
<b>Park- und Gartenanlagen</b>		20.000	20.000	20.000
Neubau Radwege				

<b>Friedhöfe</b>	36.300	700.000		
Friedhof Urtl				
<b>Grundbesitz</b>				
WC-Trams				
<b>Betriebe der Wasserversorgung</b>				
Erweiterung Wasserversorgung		100.000	100.000	100.000
Erweiterung Versorgungsanlagen	43.000			
Zusammenführung Landeck-Zams	180.000			
<b>Betriebe der Abwasserbeseitigung</b>				
Erweiterung Kanalanlagen		100.000	100.000	100.000
Erweiterung Prandtauersiedlung	18.000			
Kanal Gramlachweg	260.000			
Kanal Perjen	22.000			
Kanal Malser Straße	44.000			
Rechnungsergebnis Vorjahr	50.000			
<b>Wohn-u. Geschäftsgebäude</b>				
Neubau Vereinshaus		50.000	50.000	50.000
Sanierung Handelsschulgebäude	46.600			
<b>Seilbahnen und Lifte</b>				
Schrägaufzug Öd				
<b>Beteiligungen</b>		100.000		
Beteiligung Fernheizwerk				

Bgmstv. Bock teilt mit, dass er diesen mittelfristigen Finanzplan nicht unterstützen werde, da eine Budgeterstellung bis 2006 unrealistisch sei. Bock gibt dem Vorsitzenden recht, dass das Rechnungsergebnis im Endeffekt besser sein werde, aber die Umbauten in der Polytechnische Schule und in der Volksschule Bruggen werden nächstes Jahr beginnen und den Friedhofausbau habe man auch schon ein Jahr hinausgezögert. Die Entwicklung der städtischen Finanzen sei sehr bedenklich, im Jahre 2005 sei der Verschuldungsgrad bereits bei 80 Prozent und alle seien gefordert, gegenzusteuern und Prioritäten zu setzen.

Der Vorsitzende gibt an, dass der Ansatz der polytechnischen Schule nicht vollständig sei, da man im Schul- und Kindergartenausschuss noch einiges zu diskutieren habe. Die bisherigen Kostenschätzungen werde man nicht vollkommen ausschöpfen. Der Vorsitzende gibt Bgmstv. Bock recht, man müsse Prioritäten setzen und man konnte heuer bereits einiges einsparen wie zB bei der Betreuung des Funparkes. In Zukunft werde es auch keinen eigenen Chronisten mehr geben, Herr Zobl geht nun endgültig in Pension und die Arbeiten des Stadtarchivs werde nun Herr Rudig übernehmen. Durch die Solaranlage in der Volksschule Perjen konnte man auch schon hohe Energieeinsparungen machen.

GR.-Ers. Leitl ist der Meinung, dass man sich vor allem bemühen sollte, jeden Posten auf seine Sinnmäßigkeit, seine Zweckmäßigkeit und auf seine Wirtschaftlichkeit zu überprüfen.

Dem Gemeinderat wurde der mittelfristige Finanzplan zur Kenntnis gebracht.

Pkt. 5) der TO.: **Begründung für Abweichung 2003**

Gem. § 15 Abs. 1 Z. 7 VRV sind die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag im Rechnungsabschluss zu erläutern. Die Finanzverwaltung stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2003 ab dem Betrag von EUR 100.000,- im Rechnungsabschluss 2003 zu erläutern.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Pkt. 5) der TO.: **Anträge, Anfragen und Allfälliges**

GR. Ing. Hittler berichtet, dass er letzte Woche den Gemeindeboten erhalten habe und in diesem Heft sei beigegeben eine Werbung für ein fremdes Skigebiet gewesen. Er will nun wissen, ob dies die Stadtgemeinde Landeck gewusst habe bzw. ob sie die Erlaubnis dafür erteilt habe.

Der Vorsitzende erklärt dazu, dass dies nicht genehmigt wurde und es wurde auch nicht überall beigelegt, aber er werde diese Sache überprüfen.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende bei allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit und das gute Einvernehmen im vergangenen Jahr. Er wünscht allen Mitgliedern des Gemeinderates ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück für das kommende Jahr und verweist auf die Jahresabschlussfeier, welche am 30.12.2002, um 18.00 Uhr im Altersheim stattfinden werde.

St.R. Mag. Weiskopf bedankt sich ebenfalls im Namen der Fraktion bei allen Mitgliedern und wünscht allen ein besinnliches Weihnachtsfest, ebenso Bgmstv. Bock, GR. Mag. Leitl und GR. Mag. Hochstätger.

**ENDE DER ÖFFENTLICHEN SITZUNG**